



Herr Bundesrat
Johann Schneider-Ammann
Vorsteher EVD
3003 Bern

Frau Bundesrätin
Doris Leuthard
Vorsteherin UVEK
3003 Bern

Bern, 25. Februar 2011

Konsultation zum Masterplan Cleantech

Sehr geehrte Frau Bundesrätin, sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, uns im Rahmen der Konsultation zum Masterplan Cleantech zu äussern und nehmen dazu wie folgt Stellung:

Das Energieforum Schweiz unterstützt die Bestrebungen nach einem effizienteren Umgang mit Ressourcen. Es begrüsst insbesondere den übergeordneten Ansatz des Masterplans Cleantech. Das Energieforum Schweiz ist überzeugt, dass eine Gesamtbetrachtung notwendig ist, um die anstehenden energie- und klimapolitischen Herausforderungen zu meistern. Ein verstärkter Austausch unter Departementen und Ämtern, wie ihn der Masterplan pflegt, trägt zu diesem notwendigen Querschnitts-Denken bei.

Für das Energieforum Schweiz stehen liberale Grundsätze bei der Beurteilung energie- und klimapolitischer Konzepte im Vordergrund. Massnahmen sind insbesondere zu bewerten nach ihrer Kompatibilität mit dem Erfordernis der Kooperation, der Berücksichtigung von Subsidiarität und Freiwilligkeit, einem günstigen Kosten-/Nutzen-Verhältnis sowie ihrer Einbettung ins internationale Umfeld.

Zudem darf nach Ansicht des Energieforums Schweiz bei der Definition von Zielen und Massnahmen der Realitätssinn nicht verloren werden. Sie müssen zwingend den Möglichkeiten und Grenzen, die durch die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und natürli-

chen Rahmenbedingungen gegeben sind, Rechnung tragen. Das in der Einleitung zum Masterplan beispielhaft hervorgehobene Projekt «Solar Impulse» erfüllt gerade diese Anforderung nicht. Das Energieforum Schweiz anerkennt die grosse technische Leistung, die der erste Nachtflug mit einem Solarflugzeug vollbracht hat. Die Dimensionen der benötigten Fläche an Solarkollektoren bzw. des benötigten Batteriespeichervolumens im Vergleich zum transportierbaren Nutzgewicht bzw. zum Passagiererraum verdeutlichen jedoch, wie weit diese Technologie noch von der Breitenanwendung entfernt ist. Gerade im Flugverkehr dürfte die Solarenergie aus heutiger Sicht wohl kaum je einen Marktdurchbruch erzielen. Das Augenmerk des Masterplans Cleantech muss auf der anwendungsorientierten Forschung liegen. Dazu stehen nebst einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen Forschung und Wirtschaft die Nutzung bzw. der Ausbau der internationalen Forschungsnetzwerke im Vordergrund.

Das Energieforum Schweiz plädiert dafür, die Innovationstätigkeit im Speziellen und den Wirtschaftsstandort Schweiz im Allgemeinen durch geeignete Rahmenbedingungen zu unterstützen. Statt vermehrter staatlicher Interventionen und Einzelmassnahmen ist im Rahmen eines gesamtheitlichen, politikübergreifenden Ansatzes ein förderliches Investitions- und Forschungsklima zu schaffen. Die Bevorteilung bestimmter Wirtschaftszweige oder Unternehmen im Namen der Cleantech-Förderung und die explizite oder implizite Subventionierung von Arbeitsplätzen sind mit einer liberalen Wirtschaftsordnung dagegen nicht vereinbar und werden den globalen Herausforderungen nicht gerecht.

Die Umsetzung des Masterplans Cleantech darf nicht zu einer Brandmarkung einzelner Wirtschaftszweige oder Unternehmen als Cleantech bzw. «Dirtytech» führen. Vielmehr sind im Rahmen des Cleantech-Begriffs alle Bestrebungen zu berücksichtigen, die zu einem schonenden Umgang mit Ressourcen führen. Das Energieforum erachtet deshalb den gewählten Ansatz, die Messung der Innovationskraft und der Entwicklung hin zu einer ressourcenschonenderen Wirtschaft auf die Anzahl Patentanmeldungen und den Welthandelsanteil abzustützen, nicht als sinnvoll.

Das Energieforum Schweiz gibt ferner zu bedenken, dass die dem Masterplan als Richtschnur zu Grunde gelegten Konzepte des ökologischen Fussabdrucks, der 2000-Watt-Gesellschaft und der 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft nicht direkt anwendbar sind. Die 2000-Watt-Gesellschaft wurde von der ETH als Vision mit langfristigem Horizont entwickelt. Diese wird im ETH-Bereich seit einiger Zeit durch die Vision einer 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft ergänzt und zunehmend ersetzt. Beide Konzepte wurden vom Bundesrat als Ideen für die Erarbeitung politischer Strategien herangezogen. Sie wurden aber richtigerweise nie gesetzlich als Ziel festgelegt.

Wir danken Ihnen, sehr geehrte Frau Bundesrätin, sehr geehrter Herr Bundesrat, sehr geehrte Damen und Herren, für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

ENERGIEFORUM SCHWEIZ
Der Präsident

Der Geschäftsführer

aNR Dr. Rudolf Steiner

Jürg E. Bartlome, lic. phil.